



Das Empfangskomitee: Die „süßen“ Frauen von Blaumeier begrüßten alle Konzertbesucher ganz individuell.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Heitere Satire und ernste Lesung

Künstler organisieren ein Benefizkonzert für die Hospizhilfe / Pago Balke führt durch das Programm

VON VOLKER ALTHOFF

Neustadt. War das eine Überraschung am Eingang des Theatersaals! Hiltrud Kopte aus dem Peterswerder hatte so etwas noch nicht erlebt: „Einfach toll, weil es so persönlich ist!“ Die „süßen“ Frauen vom Blaumeier-Atelier empfangen die Gäste. Alle elf waren als Kellnerinnen mit rosa Bluse sowie weißer Schürze gekleidet und begrüßten die Zuschauer mit lieben, netten Worten und einem herzlichen Händedruck. So wurde das Publikum schon gleich zu Beginn auf einen außergewöhnlichen Abend eingestimmt.

„Ich freue mich auf ein vielfältiges Konzert“, sagte Hiltrud Kopte. Auf sie und alle anderen wartete eine Mischung aus Gesang, Comedy, heitere Satire und ernster Lesung – alles unter dem Zeichen Tod und Sterben. Diese beiden Themen würden nämlich eine wichtige Rolle spielen, so Regina Heygster. „Wir wollen mit dem Benefizkonzert darauf aufmerksam machen“, betonte die Vorsitzende der Hospizhilfe.

In einer kleinen Rede vor dem Publikum bedankte sie sich bei Impulsgeber Günter Saure und den vielen engagierten Schauspielern und Künstlern für deren Unterstützung: „Es ist für uns ein großes Geschenk.“

Durch das Programm führte Pago Balke, der in seiner Anmoderation eine Brücke schlug zwischen traurig und heiter. Dabei kam er auch auf die „süßen“ Frauen zu sprechen: „Dieses Spalier möchte ich gerne haben“, schmunzelte er. Dann begrüßte er die Blaskapelle „Lauter Blech“ auf der Bühne. Die gemischte Gruppe stellte sich mit ihren Blechbläsern in Reihe und spielte zunächst ruhige, langsame Lieder und dann schnelle, rhyth-



Pago Balke führte durch das Programm.



Regina Heygster von der Hospizhilfe.

mische Stücke, die das Publikum mit langem Applaus honorierte. Es folgte ein poetischer Teil mit dem Schauspieler Thomas C. Zinke, der ein Repertoire aus heiteren Gedichten zum Thema „Liebe“ sowie „Ermunterung“ vortrug, aber auch ernste Verse über die Krankheit Krebs zitierte.

„Don Bleu“ brachte alle zum Lachen

Den Spagat zwischen Tod und Sterben stellte Pago Balke in seiner musikalischen Lesung aus dem Roman „Gott fährt Fahrrad“ von Maarten't Hart her. Zum Schluss des ersten Teils trat der „Chor Don Bleu“ auf. Die Gruppe aus Frauen und Männern begeisterte die Zuschauer mit Liedern wie „Mama“ von Heintje, „Laila, heute Nacht habe ich dich Tanzen sehn“ aus den 20er-Jahren oder „Oynama skidim, skidim“ von Tarkan. Die Besucher konnten sich kaum wieder einkriegen, als der Chor „You don't have to be rich“ von Prince anstimmte. Besonders über einen der Sänger amüsierten sich die Zuschauer köstlich, als er hervortrat und mit vollem Einsatz Prince nachahmte: hoch, kreischend und überschriill. Donnernden Applaus spendierten die



Die Gruppe „Lauter Blech“ gehört zu den Künstlern, die in der Bremer Shakespeare Company zugunsten der Hospizhilfe aufgetreten sind.

Gäste bei dem Lied „Eifel good“, eine perfekte Kopie des Klassikers „I feel good“ von James Brown. Nach dieser Nummer wollten die Zuschauer mit ihrem Beifall gar nicht mehr aufhören. Doch schon hieß es: Pause, die die „süßen“ Frauen mit ihren leckeren Pralinen den Besuchern versüßten.

Kirsten Danjus aus dem Viertel musste sich erst einmal vom fröhlichen Auftritt erholen: „Der Auftritt vom Chor Don Bleu war super wegen des Humors.“ Auch ihre Tochter Nikla kam allmählich zur Ruhe und fand besonders gut, wie die Künstler die Themen Tod und Sterben vermittelten: „Die haben das nicht so tragisch gemacht, so dass wir hier sitzen und weinen.“ Diese humorvolle Art und Weise fand auch Karin Olf's aus Bremen-Nord sehr beeindruckend. In diesem Zusammenhang hat ihr besonders die Lesung von Pago Balke gefallen, weil „er das sehr ernste Thema gut übertragen hat“.

Ziemlich berührt war Thomas C. Zinke, der eine Nachbarin während des Sterbeprozesses begleitet hat und dabei einiges über die Arbeit der Hospizhilfe erfuhr. „Das war ein Anstoß, mich dafür einzusetzen und mit meinem Auftritt einen Beitrag zu leisten“, erklärte er.

Im zweiten Teil näherten sich die Schauspieler Janina Schultz und Erik Roßbänder von der Bremer Shakespeare Company dem Thema „Schmerz“. Sie lasen aus dem Roman „Oskar und die Dame in Rosa“ von Eric-Emmanuel Schmitt. Für weitere Unterhaltung sorgte zum Schluss „becapella“. Die zwei Künstler brachten mit witzigen Musikeinlagen, lustigen Stimmen- und Geräuscheffekten das Publikum noch mal richtig zum Lachen. „Es war eine Mischung aus tiefgründigem Humor und völlig verschiedenen Sachen. Sehr beeindruckend“, so das Urteil von Arnold Barenbrock aus der Neustadt.